



UlrichsJUBILÄUM 2023/24
Mit dem Ohr des Herzens

Andacht

HL. ULRICH

GLÄUBIG · BEHEIMATET · MUTIG

SOZIAL · EUROPÄISCH



Impressum

Autor:

Pater Alexander Holzbach SAC

Herausgeber:

Kommission für Liturgie im Bistum Augsburg,
Fronhof 4, 86152 Augsburg

Verantwortlich:

Domvikar Ulrich Müller

Layout:

Domvikar Ulrich Müller

Druck:

WIRmachenDRUCK GmbH, Backnang

© Bistum Augsburg - 2023

Quellenhinweise:

Foto: Ulrichsdarstellung im Augsburger Dom,
SUV/ Banner.

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 2016
Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten.

Andacht
HL. ULRICH

GLÄUBIG · BEHEIMATET · MUTIG
SOZIAL · EUROPÄISCH

Bistum Augsburg 2023

Einführung

Die vorliegende Andacht zu Ehren des heiligen Ulrich wurde zum Ulrichsjubiläum 2023/24 im Bistum Augsburg erstellt. Sie wird gewiss auch über das Jubiläumsjahr hinaus eine wertvolle Hilfe sein, das Andenken an den heiligen Ulrich zu pflegen und zu fördern. In fünf Abschnitten „Gläubig“, „Beheimatet“, „Mutig“, „Sozial“ und „Europäisch“ betrachtet sie betend das Wirken des heiligen Ulrich und bezieht es auf das Christsein in der gegenwärtigen Zeit. Der Aufbau der Andacht ermöglicht es je nach Anlass und Situation, einzelne Abschnitte auszuwählen. Die vorgeschlagenen Lieder stammen alle aus dem Gotteslob-Buch des Bistums und dienen lediglich als Anregung, können jedoch selbstverständlich ausgetauscht werden.

Inhalt

Eröffnung	Seite 5
Gläubig	Seite 7
Beheimatet	Seite 11
Mutig	Seite 15
Sozial	Seite 19
Europäisch	Seite 24
Abschluss	Seite 28

ERÖFFNUNG

Lied: „Von Gott berufen in den Dienst“ – GL 885

V Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

A Amen.

V Unendlicher Gott,
Schöpfer des Himmels und der Erde.
Uns Menschen hast du nach deinem Bild geschaffen.
Aus Liebe hast du uns eine unvergleichliche
und unantastbare Würde geschenkt.

A Ewiger Gott, wir danken dir.

V Jesus Christus,
Sohn des lebendigen Gottes,
Bruder der Menschen.
Durch dein Leben,
deinen Tod und deine Auferstehung
hast du uns eine Hoffnung gegeben,
die stärker ist als alle Angst und aller Zweifel -
ja stärker als der Tod.

A Jesus, Bruder und Heiland, wir danken dir.

V Gott, Heiliger Geist,
du erfüllst die Herzen der Getauften
mit Freude am Leben.
Du bewegst Menschen,
die Liebe Gottes zu erspüren,
aus ihr zu leben und sie anderen zu künden.
Du machst sie zu Botinnen und Boten des Friedens.

A Gottes Geist, so fern und so nah, wir danken dir.

ERÖFFNUNG

V Dreifaltiger Gott,
du hast deiner Kirche den Hl. Ulrich
als Hirten und Bischof, als Hüter des Glaubens
und als Beschützer in Gefahren und Nöten
geschenkt.

Er ist uns auch heute Vorbild und Helfer.

A Gott Vater, Sohn und Geist, wir danken dir.

V Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist.

A Wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit
und in Ewigkeit. Amen.

GLÄUBIG

*Lied: „Der Geist des Herrn erfüllt das All“ GL 347
 „Herr, du bist mein Leben“ – GL 456*

V Der Hl. Ulrich war ein gläubiger Mensch. In der Familie wuchs sein Gottvertrauen. Der Glaube des Kindes, des Jugendlichen und des Erwachsenen wurde gestärkt in Erziehung und Unterricht, vor allem aber durch Begegnungen mit Getauften, die überzeugend und gewinnend lebten. Ulrichs Glaube gewann Tiefe im persönlichen Gebet und gemeinsamen Feier des Gottesdienstes. Wie jeder Mensch kannte Ulrich Resignation und Zweifel. Ratlos blickte er manchmal auf das Kreuz. Und hielt dem Gekreuzigten doch immer die Treue.

L Viele Juden waren zu Marta und Maria gekommen, um sie wegen ihres Bruders zu trösten. Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen. Maria aber blieb im Haus sitzen. Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird am Jüngsten Tag. Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? (Joh 11,19-26)

*Lied: „Bonum est confidere“ – GL 809
 „Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr“ – GL 422*

V Viele tun sich in unseren Tagen mit dem Glauben schwer. Statt christlicher Zuversicht bestimmen Zweifel das Lebensgefühl. Traditionen zerbröseln. Kinder übernehmen nicht mehr selbstverständlich den Glauben ihrer Eltern. Viele in unserem Land kennen Jesus Christus nicht, wissen nichts von seiner Botschaft, seinem Tod und seiner Auferstehung. Die Gemeinschaft der Glaubenden, die Kirche, ist ihnen fremd. Die Hoffnung auf das ewige Leben hat sich verflüchtigt. Das christliche Menschenbild findet nur noch vereinzelt Widerhall in Politik und Gesellschaft. Deshalb sind wir dankbar für alle, die wie der Hl. Ulrich glauben und ihren Glauben mutig und einladend leben. So wenden wir uns mit unserem Gebet an den Heiligen:

Getaufte sind verunsichert in ihrem Glauben, sind geplagt von Zweifeln, wissen nicht, wie sie beten sollen und sagen mit dem Hauptmann von Kafarnaum: „Herr, ich glaube, hilf meinem Unglauben.“ (Mk 9,24)

A Heiliger Ulrich, Mann des Glaubens, bitte für sie.

V Getaufte sind müde geworden durch Veränderungen in Kirche und Gesellschaft. Viele sind erschüttert durch Skandale und Lügen, ringen mit sich und sind versucht, sich vom Glauben abzuwenden.

A Heiliger Ulrich, Mann des Glaubens, bitte für sie.

V Getaufte suchen nach Worten, um in der Familie oder am Arbeitsplatz über ihren Glauben sprechen zu können, freimütig und freundlich mit Wörtern unserer Tage.

A Heiliger Ulrich, Mann des Glaubens, bitte für sie.

V Getaufte sind neugierig, schauen über den Kirchturm hinaus und fragen, wie Menschen in anderen Kirchen und Gruppen glauben, in neuen Formen christlicher Gemeinschaft. Sie suchen Glaubens-Geschwister in der Ökumene.

A Heiliger Ulrich, Mann des Glaubens, bitte für sie.

V Getaufte sind demütig und staunen dankbar über die Frömmigkeit und die Spiritualität bei Juden, bei Muslimen und Menschen asiatischer Religionen.

A Heiliger Ulrich, Mann des Glaubens, bitte für sie.

V Getaufte sind selbstbewusst und wissen zugleich, dass sie allein die Welt nicht verändern können; sie suchen nach Verbündeten in Kultur und Politik zur Bewahrung der Schöpfung und der Menschheit.

A Heiliger Ulrich, Mann des Glaubens, bitte für sie.

V Getaufte bewahren ihre Treue zu Gebet und gemeinsamem Gottesdienst, übernehmen Verantwortung in ihrer Gemeinde, leben Nächstenliebe und geben die Botschaft des Evangeliums weiter an die nächste Generation. Sie erleben Heimat in ihrer Kirche vor Ort und wissen sich als Teil der Weltkirche.

A Heiliger Ulrich, Mann des Glaubens, bitte für sie.

V Glaubende engagieren sich in den Berufen der Kirche, in Erziehung und Schule, in Kultur und Medien, in Gesetzgebung und Justiz, in Verbänden und Parteien.

A Heiliger Ulrich, Mann des Glaubens, bitte für sie.

V Glaubende beten, allein oder zusammen mit gleichgesinnten Schwestern und Brüdern, verlieren nicht die Hoffnung auf die Verheißung ewigen Lebens.

A Heiliger Ulrich, Mann des Glaubens, bitte für sie.

V Glaubende blicken auf das Kreuz und sprechen die uralten Worte:

A Wir beten dich an, Herr Jesus Christus,
und preisen dich,
denn durch dein Heiliges Kreuz
hast du die Welt erlöst.

V Glaubende blicken zum Altar und sprechen die Worte der Liturgie:

A Deinen Tod, o Herr, verkünden wir
und deine Auferstehung preisen wir,
bis du kommst in Herrlichkeit.

V Glaubende blicken auf das Bild der Mutter Jesu und beten:

A Gegrüßet seist du, Maria...

V Treuer Gott,
du hast den Glauben an deine ewige Liebe
in das Herz des Hl. Ulrich gelegt
und ihn in der Taufe als dein Kind angenommen.
Du hast ihm Menschen an die Seite gegeben,
die ihm halfen, sein Vertrauen in dich
in der Last des Alltags nicht zu verlieren,
sondern einzubringen zum Wohl der Menschen.
Wir danken dir für das Geschenk der Taufe.
Stärke unseren Glauben,
damit wir dich nicht verlieren
und bestehen können
in den Herausforderungen unserer Zeit.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn.

A Amen.

BEHEIMATET

Lied: „Eine große Stadt ersteht“ – GL 479

„Vertraut den neuen Wegen“ – GL 812

V Dem Hl. Ulrich war die Feier des Kirchenjahres wichtig. Er pflegte die religiösen Bräuche seiner Zeit. So wird erzählt, dass er am Donnerstagabend nach einem Festmahl einem Boten ein Stück Braten mit auf den Weg gegeben habe. Der Bote kam erst am nächsten Tag bei seinem Herrn an, der Ulrich nicht gut gesonnen war. Der Bote legte das Geschenk mit hämischer Freude auf den Tisch, um Ulrich zu unterstellen, dass er das Freitagsgebot missachte und am Todestag des Herrn Fleisch esse. Doch siehe: im Papier lag ein Fisch.

L Als sich für sie die Tage der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung erfüllt hatten, brachten sie das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn darzustellen, wie im Gesetz des Herrn geschrieben ist: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn heilig genannt werden. Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben. (Lk 2,22-24)

Lied: „Wo zwei oder drei“ – GL 838

„Ihr seid das Volk, das der Herr“ – GL 483,1

V „Es muss feste Bräuche geben“, sagt der kleine Prinz bei Antoine de Saint-Exupéry. Menschen erfinden das Leben nicht jeden Tag neu. Traditionen

und Bräuche geben dem Leben Rhythmus und Halt. Sie helfen, den Sinn des Lebens zu erkennen, und schenken Mut, den Alltag auch in schwierigen Situationen zu meistern. Im Leben der Kirche sind Brauchtum und Tradition wie ein Geländer, das die Einzelnen und die Gemeinden stützt und Glaubenswissen lebendig werden lässt.

Von der Mutter Jesu heißt es, dass sie die Worte ihres Sohnes in ihrem Herzen bewahrte. So konnte sie schwere Situationen in ihrem Leben bestehen.

Mit Maria beten wir zu Jesus Christus:

V Für alle jungen Eltern, die ihre Kinder lehren, das Kreuzzeichen zu machen und die Hände zu falten.

A Wende dich ihnen zu mit deiner Liebe.

V Für alle, die im Advent Kerzen entzünden, Lieder singen und musizieren.

A Wende dich ihnen zu mit deinem Licht.

V Für alle, die zu Weihnachten eine Krippe aufstellen und einen Krippenweg gehen.

A Wende dich ihnen zu mit deinem Frieden.

V Für die Kinder und Jugendlichen, die im Dreikönigssingen den Segen Gottes in die Häuser und Wohnungen bringen.

A Wende dich ihnen zu mit deiner Gegenwart.

V Für die Getauften, die sich das Aschenkreuz geben lassen; für alle, die in der Fastenzeit fasten, beten und Gutes tun.

A Wende dich ihnen zu mit deiner Barmherzigkeit.

V Für jene, die das Licht der Osterkerze entzünden.

A Wende dich ihnen zu mit deinem Leben.

V Für alle Christen, die zur Maiandacht kommen und im Oktober den Rosenkranz beten.

A Wende dich ihnen zu mit deiner Fürsorge.

V Für alle, die gerne die Wallfahrtsorte unserer Region aufsuchen und dort ihr Herz ausschütten.

A Wende dich ihnen zu mit deiner Güte.

V Für alle, die an Mariä Himmelfahrt Kräuter und Blumen segnen lassen.

A Wende dich ihnen zu mit deinem Heil.

V Für alle, die an Erntedank im festlichen Gottesdienst für die Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit danken.

A Wende dich ihnen zu mit deinem Segen.

V Für die vielen, die am Kirchweihfest in Gebet und Gesang für das Werk ihrer Vorfahren danken und das Miteinander in der Pfarrgemeinde pflegen.

A Wende dich ihnen zu mit deinem Geist.

V Für alle, die die Gräber ihrer Verstorbenen aufsuchen und pflegen, der Gefallenen gedenken und für die Toten beten.

A Wende dich ihnen zu mit deiner Verheißung.

V Für alle, die Kapellen und Wegkreuze schätzen, die Haus und Wohnung zieren mit Bildern des Glaubens, mit dem Kreuz, der Madonna, der Heiligen.

A Wende dich ihnen zu mit deiner Nähe.

V Für alle, die ihren Namenstag feiern.

A Wende dich ihnen zu mit deiner Gnade.

V Für alle Getauften, die den Sonntag heilig halten als Tag des Herrn und den Freitag als Todestag Christi ehren.

A Wende dich ihnen zu mit deiner Freude.

V Für alle, die darauf achten, dass Gewohnheit nicht zur Routine wird, und alte Bräuche mit neuem Leben erfüllt werden.

A Wende dich ihnen zu mit deiner Weisheit.

V Mitgehender Gott,
du bist der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs,
du bist der Vater Jesu Christi,
der uns deinen Namen und deine Liebe
erschlossen hat.

Du bist für uns da.

Wir danken dir für unseren Glauben
und unsere Hoffnung.

Wir danken dir für alle Bräuche und Feiern,
die uns Heimat und Halt geben,

Trost und Ermutigung

in Zeiten der Trauer und in Zeiten der Freude.

In ihnen dürfen wir unseren Glauben
immer neu erleben

und uns vergewissern,

dass wir auf dem rechten Weg sind,

dem Weg mit dir und zu dir

unserem Gott und Vater in Zeit und Ewigkeit.

A Amen.

MUTIG

*Lied: „Lass uns in deinem Namen, Herr“ – GL 440
 „Wo Menschen sich vergessen“ – GL 836*

V Zum Wohl der Menschen seiner Zeit verband der Hl. Ulrich in seiner Person eine tiefe persönliche Frömmigkeit mit starkem sozialem Einsatz und politischer Weitsicht und Klugheit. Er übernahm Verantwortung im Bereich seiner Familie, in der Kirche und im Staat. Es ging ihm um das Wohlergehen der ihm anvertrauten Menschen. Er konnte begeistern, ermutigen und organisieren. Er ergriff in Kirche und Staat Maßnahmen, die Schutz, Lebensqualität und Zukunft boten, auch im Bereich von Städtebau und militärischer Verteidigung. Der Hl. Ulrich war ein mutiger Mann, der handelte, wenn er von der Notwendigkeit einer Sache überzeugt war.

L David sprach: Du aber, mein Sohn Salomo, erkenne den Gott deines Vaters; diene ihm mit ungeteiltem Herzen und williger Seele; denn der HERR erforscht alle Herzen und kennt jedes Sinnen der Gedanken. Wenn du ihn suchst, lässt er sich von dir finden. Wenn du ihn aber verlässt, verwirft er dich auf ewig. Sieh nun zu: Der HERR hat dich erwählt, dass du ihm ein Haus baust. Sei mutig und geh ans Werk!
 (1 Chr 28,9-10)

*Lied: „Magnificat, magnificat“ – GL 390
 „Herr, gib uns Mut zum Hören“ – GL 448,1.2.4*

V Zu allen Zeiten suchen und finden Menschen ihre Berufung. Frauen und Männer wissen sich gestärkt durch das Wort Davids, das ihnen von Menschen ihrer Umgebung zugesprochen wird: „Sei mutig und geh ans Werk!“ Dieses Wort beflügelt in Zweifel und Schwierigkeiten und gibt langen Atem, den Weg mit ungeteiltem Herzen zu gehen und Leben zu gestalten.

A Wir danken dir, Herr, für alle, die anderen Mut machen.

V In unserer Kirche, hier vor Ort, im ganzen Bistum und weltweit.

A Wir danken dir, Herr, für alle, die anderen Mut machen.

V In unseren Dörfern und Städten Gemeinden und Bezirken.

A Wir danken dir, Herr, für alle, die anderen Mut machen.

V In unseren Familien, in Schulen und Betrieben, in Vereinen und Verbänden.

A Wir danken dir, Herr, für alle, die anderen Mut machen.

V Im Krankenhaus und im Gefängnis, im betreuten Wohnen und in der Pflege, in der Kindertagesstätte und der Jugendfürsorge.

A Wir danken dir, Herr, für alle, die anderen Mut machen.

L „Da sprach der HERR zu Kain: Wo ist Abel, dein Bruder? Er entgegnete: Ich weiß es nicht. Bin ich denn der Hüter meines Bruders?“ (Gen 4,9)

V Der Hl. Ulrich wich der Verantwortung nicht aus, sondern setzte seine Begabungen und Talente mutig ein. Er verweigerte sich nicht, schaute nicht weg, sondern wollte Hüter der Menschen sein, die ihm anvertraut waren. Er konnte dies, weil er wusste, dass er selbst behütet war.

V Wir beten zu Gott, unserem Vater:

Für unseren Papst N., unseren Bischof N., unsere Priester und Diakone, alle Frauen und Männer in der Seelsorge, alle Ordensleute und die vielen, die in unserer Kirche Verantwortung tragen und ihre Sendung verwirklichen.

A Behüte sie auf ihrem Weg mit deiner Liebe und Treue!

V Für die Frauen und Männer, die sich aus christlicher Verantwortung in Gesellschaft und Politik engagieren, die sich einbringen in Kunst und Kultur, in den Medien und in der Wirtschaft.

A Behüte sie auf ihrem Weg mit deiner Liebe und Treue!

V Für die vielen, die mit Zivilcourage Entwicklungen benennen, die dem Menschen und der Schöpfung nachhaltig schaden; für alle, die Einheimische und Fremde zusammenbringen, die sich einsetzen für den Klimaschutz und den Frieden auf unserer Erde.

A Behüte sie auf ihrem Weg mit deiner Liebe und Treue!

V Für alle Frauen und Männer im Katastrophenschutz und in der Landesverteidigung; für alle, die in Nichtregierungsorganisationen tätig sind.

MUTIG

A Behüte sie auf ihrem Weg mit deiner Liebe und Treue!

V Lebendiger Gott,
du hast die Menschen mit deinem Geist erfüllt
und ihnen verschiedene Gaben und Talente
geschenkt.
Bestärke uns,
dass wir einander mit unseren Gaben dienen
und so mitarbeiten an der Erneuerung der Welt,
wie du sie gewollt und geschaffen hast.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn.

A Amen.

SOZIAL

Lied: „Wo Menschen sich vergessen“ – GL 836

„Wenn das Brot, das wir teilen“ – GL 470

V Als Bischof und Politiker hatte der Hl. Ulrich in Kirche und Gesellschaft tatkräftig und selbstbewusst gehandelt. Er ließ sich vom Leid der Armen und Kleinen berühren. Er hatte ein offenes Ohr für die Anliegen seiner Priester, für die Sorgen der Klöster und vor allem für die einfachen Leute in der Stadt und auf dem Land. Dass die Armen und Kranken zu essen und zu trinken bekamen, war ihm ein persönliches Anliegen. Hier war er ganz Mensch, ganz Christ und ganz Bischof.

L Der König wird denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist. Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.

Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben? Oder wann haben wir dich krank

oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?

Darauf wird der König ihnen antworten: Amen ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. (Mt 25,34-40)

(oder: LK 10, 30 – 35 / Der barmherzige Samariter)

*Lied: „Ubi caritas et amor, ubi caritas“ – GL 445
„Hilf, Herr, meines Lebens“ - GL 440*

V Zum Wesen des Christentums gehört neben der Gottesliebe die Nächstenliebe. Ja, sie ist der Erweis der Gottesliebe. „Was nützt es, wenn einer sagt, er habe Glauben, aber es fehlen die Werke?“ fragt der Jakobusbrief (Jak 2,14). Der Hl. Ulrich war beseelt davon, den Armen die Liebe Gottes erfahrbar zu machen in der konkreten Nächstenliebe.

Wir beten mit den Worten eines Psalms:

A Aller Augen warten auf dich, Herr,
und du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit.
Du öffnest deine Hand
und sättigst alles, was lebt,
nach deinem Gefallen. (nach Psalm 145)

V Als die Jünger ratlos waren und die Menschen wegschicken wollten, sagte Jesus: „Sie brauchen nicht wegzugehen. Gebt ihr ihnen zu essen!“ (Mt 14,16). Wie der Hl. Ulrich wissen sich auch heute viele Getaufte diesem Auftrag Christi verpflichtet. Einzelne Christinnen und Christen helfen bei Hunger, den es verschämt in der Nähe und öffentlich in vielen Regionen der Welt gibt. Unglaublich viel leisten Gemeinden, die Hilfswerke der Kirchen und

unzählige Organisationen.

Menschen bleiben in ihrer Not nicht allein. Die Liebe Gottes bekommt ein Gesicht. Vertrauen und Lebensmut wachsen.

A Aller Augen warten auf dich, Herr,
und du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit.
Du öffnest deine Hand
und sättigst alles, was lebt,
nach deinem Gefallen.

V Die Ursachen für Hunger und Leid in der Welt sind oft menschengemacht. Darum gehört zur Solidarität mit den Benachteiligten beim Hl. Ulrich und bei allen, die in der Nachfolge Jesu leben, der Einsatz für Recht und Gerechtigkeit. Dieser oft mühsame Weg braucht Vertrauen, dass Gott die Hungernenden mit seinen Gaben beschenkt (vgl. Lk 1,51.53). In solchem Gottvertrauen handeln Menschen manchmal ganz unerwartet und spontan. In Krankheiten, Katastrophen und Krisen entwickeln sie Kräfte, entsteht Nachbarschaftshilfe, stellen Menschen ihre Erfahrung, ihr Wissen, ihren Urlaub zur Verfügung, um anderen in ihrer Not beizustehen.

A Aller Augen warten auf dich, Herr,
und du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit.
Du öffnest deine Hand
und sättigst alles, was lebt,
nach deinem Gefallen.

V Vater im Himmel,
du hast uns Menschen das Leben geschenkt; wir sind
Schwestern und Brüder. Deshalb beten wir:

V Für alle, die andere nicht allein lassen, wenn sie in Not sind, –

A danken wir dir!

V Für alle Frauen und Männer, die in der Caritas, der Diakonie und anderen Hilfswerken der Kirche arbeiten, –

A danken wir dir!

V Für alle, die sich kranker Kinder annehmen, –

A danken wir dir!

V Für die vielen, die alte und betreuungsbedürftige Menschen begleiten, –

A danken wir dir!

V Für die Frauen und Männer in unseren Dörfern und Städten, die einen Blick haben für die Not in der Nachbarschaft, –

A danken wir dir!

V Für jene, die Geflüchtete betreuen und sie zu Ämtern und Behörden begleiten, –

A danken wir dir!

V Für die Frauen und Männer, die in den Kindertagesstätten und Schulen, den Seniorenheimen und Krankenhäusern, den Beratungsstellen und sozialen Einrichtungen unserer Diözese wirken, –

A danken wir dir!

V Für alle, die mit hörendem Herzen und offenen Armen auf andere zugehen, –

A danken wir dir.

V Gütiger Gott,
dein Sohn hat die seliggepriesen,
die barmherzig sind,
und jenen den Himmel versprochen,
die sich der Geringsten annehmen.
Wir danken dir für das Beispiel des Hl. Ulrich,
der nicht müde wurde, Arme zu speisen.
Wir danken dir für Menschen
wie Dominikus Ringeisen, Regens Wagner,
Theresia Haselmayr und viele andere,
die mit Mut und Fantasie handelten,
wo Menschen Hilfe brauchten.
Wir danken dir für alle Frauen und Männer
unserer Zeit,
die andere nicht im Stich lassen,
sondern helfen, wo es nötig ist.
Schenke uns immer neu
den Geist des Evangeliums,
damit wir mit Eifer und Zivilcourage
unseren Mitmenschen beistehen.
Denn du bist der Liebhaber des Lebens,
unser Gott in Zeit und Ewigkeit.
A Amen.

EUROPÄISCH

*Lied: „Nun lobet Gott im hohen Thron“ – GL 393
„Lasst uns loben, freudig loben“ – GL 489*

V Für den Hl. Ulrich standen die Stadt Augsburg, das Bistum und die Region immer im Mittelpunkt seines Denkens und Handelns. Doch sein Blick ging weit darüber hinaus. Durch seine Ausbildung in St. Gallen, seine Reisen nach Rom, seine Auseinandersetzungen mit den ungarischen Heeren und seine Kontakte zu einflussreichen Personen wusste er um die Menschen Europas, um ihre unterschiedlichen Mentalitäten und Interessen. Zwietracht und Streit zwischen einzelnen und Gruppen konnte er schlichten. Für ihn waren alle Menschen Kinder Gottes. Bischof Ulrich achtete die Würde der Menschen. Er wusste um ihre Sehnsucht nach Heimat, nach Frieden und Heil.

L So durchwanderten sie Mysien und kamen nach Troas hinab. Dort hatte Paulus in der Nacht eine Vision. Ein Mazedonier stand da und bat ihn: Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns! Auf diese Vision hin wollten wir sofort nach Mazedonien abfahren; denn wir kamen zu dem Schluss, dass Gott uns dazu berufen hatte, dort das Evangelium zu verkünden... Eine Frau namens Lydia, eine Purpurchändlerin aus der Stadt Thyatira, hörte zu; sie war eine Gottesfürchtige und der Herr öffnete ihr das Herz, sodass sie den Worten des Paulus aufmerksam lauschte. Als sie und alle, die zu ihrem Haus gehörten, getauft waren, bat sie: Wenn ihr

wirklich meint, dass ich zum Glauben an den Herrn gefunden habe, kommt in mein Haus und bleibt da.

(Apg 16,8-10.14-15)

Lied: „Laudate omnes gentes“ – GL 386

„O Seligkeit, getauft zu sein“ – GL 841

V Herr Jesus Christus, du hast nach deiner Auferstehung die Apostel ausgesandt, die Oster-Botschaft allen Menschen zu künden. Der Apostel Paulus hat dein Evangelium nach Europa gebracht. Die erste Taufe auf unserem Kontinent erhielt die Purpurchandlerin Lydia.

A Wir danken dir für alle Frauen und Männer, die heute den Glauben leben und weitergeben von Generation zu Generation.

V Im Laufe der Zeit haben römische Soldaten und Frauen wie die Hl. Afra das Evangelium vom Mittelmeerraum über den ganzen Kontinent getragen. Ordensleute haben ihre Heimat verlassen, um in Europa den Glauben zu künden. Sie bauten Kirchen und Klöster, förderten Bildung und Landwirtschaft und nahmen sich der Kranken an.

A Wir danken dir für alle Frauen und Männer, die heute den Glauben leben und weitergeben von Generation zu Generation.

V Getaufte aller Regionen und Epochen haben sich die Werte des Evangeliums zu Herzen genommen und sie eingebracht in das politische Handeln ihrer Zeit. So haben sie dem Eigennutz und der Rache den Gedanken des Gemeinwohls und der Versöhnung entgegengestellt. Wo Gewinnstreben, Terror und Krieg Leid und Verzweiflung brachten, haben

sie sich immer neu für Menschenwürde und Frieden eingesetzt.

A Wir danken dir für alle Frauen und Männer, die heute den Glauben leben und weitergeben von Generation zu Generation.

V Gott, wir danken dir für alle Politikerinnen und Politiker, die sich in unseren Tagen in Brüssel und Straßburg für den Frieden, das gute Miteinander und die Gerechtigkeit in Europa einsetzen.

A Herr, stärke sie in ihrem Tun!

V Wir danken dir für alle Frauen und Männer, die sich in den verschiedenen Regionen unseres Kontinentes um eine gute Nachbarschaft mühen, die Grenzen überwindet, Vertrauen bildet und Lebensqualität wachsen lässt.

A Herr, stärke sie in ihrem Tun!

V Wir danken dir für alle Frauen und Männer, die darauf achten, dass Europa als Ort der Freiheit Menschen Zuflucht gewährt, die wegen ihrer Religion oder politischen Haltung verfolgt werden.

A Herr, stärke sie in ihrem Tun!

V Wir danken dir für alle, die in Familie und Gemeinde, in Beruf und Bildung das christliche Menschenbild vermitteln, damit die Menschen im Osten und Westen, im Süden und im Norden Europas gemeinsam in Freiheit und Frieden leben können.

A Herr, stärke sie in ihrem Tun!

V Hl. Ulrich,

A bitte für uns.

V Hl. Afra,

A bitte...

V Hl. Simpert,

A bitte...

V Hl. Petrus Canisius, A bitte...
 V Hl. Benedikt von Nursia, A bitte...
 V Hll. Kyrill und Method, A bitte...
 V Hl. Katharina von Siena, A bitte...
 V Hl. Birgitta von Schweden, A bitte...
 V Hl. Edith Stein, A bitte...
 V Alle Heiligen unseres Kontinentes,
 A bittet für uns.

V Treuer Gott,
 dein Sohn Jesus Christus
 ist die „Quelle der Hoffnung für Europa“ (Papst Jo-
 hannes Paul II.).
 Sein Evangelium gibt dem Miteinander
 von Menschen Orientierung und Ziel.
 Wir danken dir für den Heiligen Ulrich
 und alle Frauen und Männer
 unseres Kontinentes,
 die im Vertrauen auf Christus
 Verantwortung übernommen haben
 zum Wohle der Menschen.
 Denn du bist das Heil aller,
 in Zeit und Ewigkeit.
 A Amen.

ABSCHLUSS

Lied: „Streiter in Not“ – GL 884,1-3

V Ewiger Gott,
du hast der Kirche von Augsburg den Hl. Ulrich als
Bischof und Hirten geschenkt. Er hörte deinen Ruf
und ist ihm gefolgt. Er hörte auf die Menschen und
tat ihnen Gutes in der Verkündigung des Evangeli-
ums, im Einsatz für den Frieden und im sozialen
Handeln.

A Wir danken dir für diesen Heiligen und bitten dich
um Wachsamkeit in den Herausforderungen unserer
Zeit.

V Der Hl. Ulrich lebte und wirkte in unserer Heimat,
doch sein Interesse galt allen Menschen unseres
Kontinentes.

A Wir danken dir für diesen Heiligen und bitten für
die Völker Europas um Frieden und Gerechtigkeit.

V Der Hl. Ulrich hatte ein Herz, einen Blick, ein
offenes Ohr und eine helfende Hand für die Armen
und die Kranken.

A Wir danken dir für diesen Heiligen und bitten dich
um Beistand und Hilfe für die Notleidenden unserer
Zeit.

V Der Hl. Ulrich war ein Mann der klugen Fürsorge
in politisch und sozial schwierigen Zeiten.

A Wir danken dir für diesen Heiligen und bitten dich
um Sicherheit und Wohlergehen für die Menschen
unserer Heimat.

V Der Hl. Ulrich liebte die Feste und Feiern des Kirchenjahres und fand Halt in der Überlieferung der Vorfahren.

A Wir danken dir für diesen Heiligen und bitten um Beheimatung im Glauben für die jungen Menschen unserer Zeit und für alle, die Orientierung und Sinn suchen.

V Der Hl. Ulrich war ein Mann des Glaubens; er schätzte die gemeinsame Feier des Gottesdienstes am Altar und das stille Gebet vor dem Kreuz.

A Wir danken dir für diesen Heiligen und beten - wie er - die Worte, die Jesus seinen Jüngerinnen und Jüngern anvertraut hat: Vater unser im Himmel ...

V Barmherziger Gott,
 du hast den Heiligen Ulrich
 mit einem „hörenden Herzen“ begabt.
 Mit Achtsamkeit und Mut
 wandte er sich den Nöten der Menschen zu
 und nahm als guter Hirte
 die Herausforderungen in Kirche und Politik an.
 Seine Sorge galt dem Frieden,
 der Versöhnung und der Sicherheit,
 dem in tätiger Nächstenliebe gelebten,
 und dem im Gottesdienst gefeierten Glauben.
 Wir danken dir für das Vorbild dieses Heiligen
 und bitten dich:
 Lass auch uns mit „hörendem Herzen“
 unseren Mitmenschen begegnen
 und ihnen Schwester und Bruder sein
 in Kummer und Freude.
 Lass auch uns immer neu hören auf das,
 was Jesus Christus uns verkündet

und verheißen hat,
damit uns unser Leben gelingt
und wir dich einst schauen dürfen
in deiner ewigen Ewigkeit.

A Amen.

Segen

Wenn kein Priester oder Diakon die Andacht leitet:

V Der Herr segne und behüte uns,
er gehe alle Wege unseres Lebens mit uns,
bewahre uns in der Gemeinschaft
mit ihm und untereinander
und schenke uns einst Heimat
in seiner ewigen Liebe.

A Amen.

V Die Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
unserem Gott in Zeit und Ewigkeit.

A Amen.

Lied: „Streiter in Not“ – GL 884,3-6



BISTUM AUGSBURG